



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweyter Punct. Was Jesus gethan hat/ damit er die Verdammung Judæ
verhindern mögte. Mein Freund wozu bist du kommen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

O mein Jesu/ welcher mir Gnad und Bezeihung verspricht; und ich bins/ der es mit Vertrauen und Kindlicher Reue begehrt/ und darumb bitt ich dich O mein Jesu/ durch deine unendliche grosse Barmherzigkeit. Amen.

Zwenter Punct.

Was JESUS gethan/

damit er die Verdammung Judä verhindern mögte.

Amice, ad quid venisti? *Matth. 26.*

Mein Freund wozu bist du kommen?

Hast du nun gehört/ meine Seele/ diese Wort so voller heiliger Liebe und Süßigkeit: Amice, mein Freund: Judas mein Freund; mein herzlich geliebter; mein lieber Jünger/ wo bist hin gerathen? Zu was kommest du daher? hast du dich dann entschlossen dich zu verdammen? Thue zu deinen Verderben was du willst: ich aber versichere dich/ daß ich gethan hab/ und noch thun werd was ich kan/ dich zu erlösen. Ja in der Wahrheit/ meine Seele/ es seynd nur dreyerley Mittel welche fähig seynd/ ein grausames wildes oder grimmiges Gemüth zu besänftigen; nemblich die Berdemüthigung/ die Gutthaten/ und die Betrohungen: Und ich sehe/ daß unser Göttliche Heyland alle diese hat angewend/ seinen Verräther zu gewinnen/ und auf den rechten Weg zu bringen.

Das erste Mittel ist die Demuth. Jesus hat die Füß gewaschen.

Das 2. seynd die Gutthaten. Jesus gibt ihm sein Heil. Fleisch und Blut.

3. Die Bedrohungen. Wehe demjenigen sagt *Jesus* / durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden. *Matth. 26.*

Das erste Mittel ist die Demuth.

Wer hätte geglaubt / liebste Seelen / das ein **G**ott so verächtliche Verdemüthigung sollte erwählen / eine Seel zu gewinnen: Sehet wie unser demüthiger *Jesus* die Füß seiner Jünger wuschet und diese Demüthigung schiene dem *H. Petro* so unnatürlich und frembd / daß er voller Verwunderung ausschreyet: *Domine tu mihi lavas pedes.* Wie mein *Herz* / soltest du mir die Füß waschen? Tu, Du / welcher bist *Christus* der Sohn des lebendigen *Gottes*. Tu, Du / welcher ein König aller Königen bist? ein König Himmels und der Erden? Tu, Du / vor welchen alle Kräfte des Himmels sich biegen; und alle Creaturen seynd vor dir ein pur lauterer nichts. Tu mihi lavas pedes. Wie? Solst du mir die Füß waschen? Ja mein *Petre* / antwortet unser demüthige *Jesus*; Ja ich will dich waschen: Du weißt zwar noch nicht das Geheimnuß / welches in dieser Füßwaschung verborgen ist / aber mit der Zeit wirst du es wohl erfahren: *Quod ego facio, tu nescis modò, scies autem postea.* Was ich thue / daß weißt du jetzt nicht: Du wirst es aber hernach erfahren: Und alsdann wirst du dich verwundern / über die wunderbare Weis und Manier deren ich mich bediene zur Erlösung eines Sünders. Es ist wahr *Petre* / daß wer ein reine Seel hat / gleich wie du; des hat keines waschens vonnöthen / dann die äußerliche Ceremonien seynd die Vorbildung der innerlichen

Sau

Sauberkeit/ so ein Herz soll haben/ welches zu einem andern Abendmahl beruffen wird/ so ich zubereite. Indessen mein Petre/ vos mundi estis, sed non omnes. Du bist zwar rein/ wie auch deine Brüder/ aber nicht alle; es ist noch einer so es nicht ist / und diesem Böswicht muß ich die Füß waschen; welche ich mit meinen Thränen beneße und küsse/ damit ich durch diese grosse Demuth sein Herz berühre/ daß es mögte erweicht werden. Petre/ laß mich nur bald die Deinige waschen/ damit ich desto ehender zu meinem Vorhaben komme.

Obstupescite coeli super hoc: O ihr Himmeln entsetzet euch über diese unendliche Güte und Sanftmuth: sehet und verwundert euch/ wie dieser sanftmüthige JESUS so demüthig vor den Füßen seines Verräthers liegt/ sehet wie er diese stinkende Fuß mit so innerlicher Lieb berühret/ wie er sie mit seinen Thränen begießet; so liebeich küßet/ und mit seinen Händen so herzlich an seinen Heil. Mund trucket. *Juda osculo filium hominis tradis:* Durch den Kuß Judá wird des Menschen Sohn verrathen. O Judas! sagt JESUS/ wilst du mich dann verrathen/ was hab ich dir gethan mein lieber Jünger? Wann ich dich beleidiget hab/ so siehest du mich ja vor deinen Füßen; hab ich was umb dich verschuldet / so sehe meine Thränen mit dem Wasser des Handbeckens vermischet/ welche Verzeihung begehren: Zweifelst du an meiner Liebe / Amice, so wisse das du mein Freund bist/ und das alle diese äußerliche Freundschafts-Bezeugungen nur ein Schatten seynd gegen der Liebe / von welcher mein Herz gegen dich ganz entzündet ist. Judas/ wilst du mich verkauffen? ich bin zu Frieden;

Aber sehe nur zu/ daß du deine Seele nicht dem Teuffel
 verkauffest: Ich nehme den Tod an von deinen Hän-
 den; aber mit diesem Beding/ daß er dich bey dem Le-
 ben erhalte: Hertzlich gern will ich mein Blut bis auf
 den letzten Tropffen für dich geben mein Judas/ ja so
 gar für dich allein/ umb deinetwegen will ich es gern
 vergiessen; damit selbiges alle Mackel deiner Seele
 abwasche. Hier bin ich/ O Judas in deinen Händen
 thue mit mir was du wilt/ verdamme dich nur selb-
 sten nicht/ ich bin zu frieden. Jetzt will ich in den
 Garten gehen/ allwo ich nach meiner Gewonheit die
 meiste Zeit der Nacht im Betten zubringe; da kauft du
 mich fangen; ich werde für dich bitten/ dich hertzlich
 umfassen/ und mit inniglicher Liebe küssen; ich werde
 dir deutlich sagen/ was ich dir ietz innerlich zureden
 Amice, ach mein Freund wie lieb ich dich; wie gern
 verzeihe ich dir deine Verrätheren / wie gern will ich
 für dich sterben/ wie sehr verlange ich dein Heyl/ und
 wann du endlich dich selbst verdammen wilt/ so wird
 mir dein Verderben grössern Schmerzen bringen als
 der schmäbliche Creuz-Tod selbst. *Quem non de-
 linivisset? quem non flexisset ista vox? Chryf. Hom.
 22. in Ep. ad Rom. c. 12.* sagt der Heil. Chrystostomus:
*Quam bestiam! quem adamantam! infelicem tamen
 illum non flexit.* Ach liebste Seelen/ welches Herz
 solte von diesen süßen Worten sich nicht erwei-
 chen lassen? und welcher Diamant solte nicht
 zerspringen? welches wilde Thier würde sich
 nicht zähmen lassen von diesen annehmlichen
 Gespräch / und ganz besänfftigen durch diese
 Demuth. *Corpora magnanimo satis est prostrata
 se Leoni.* Und dennoch ist das Herz dieses Verrä-
 thers unbeweglich/ diß grimmige Eyger Thier ist nicht

zu bändigen/ dieser unglückselige Judas bleibt in seinen Verderben ganz verstockt. O meine Seele! es ist vergebens daß du dich verwunderst: man sagt dir alle Tag/ wie tieff die höchste Majestät Gottes sich verdemüthiget hat/ dich zu gewinnen/ und du spottest nur seiner. Deinetwegen hat er sich ganz vernichtet/ in dem er Mensch worden ist/ in seiner Geburt hat er schon auf den Stroh geweinet/ dich mit seinen Thränen zu erweichen/ an dem Creuz hat er sein Weinen erneuert/ allwo er die äußerste Verdemüthigung erlitten/ und in seiner Glory wo er jetzt regirt/ so hört er nicht auf sich zu verdemüthigen/ in dem er dich zu seinen Gnaden einladet: dich durch seine heilige Engel darzu beruffet/ und mit seinen Heil. Einsprechungen besuchet. Er sagt dir daß er bereit sey nicht allein deine Fuß zu waschen/ wie diesem abtrünnigen Apostel/ sondern so gar von neuen den schmäzlichsten Creuz-Tod umb deinetwillen wieder zu leyden: Infelicem tamen illum non flexit: Doch wurde dieser unglückselige nicht bewegt/ und du O meine Seele/ bist eben so unbeweglich als Judas! eben so hartnäckig in der Bosheit und ganz verstockt in deinem Verderben. O Osea du Erstgebohrner aus den Propheten/ wie wohl hast du gesagt: Perditio tua ex te Israël, tantummodò in me auxilium tuum. *Osea. 13.* Von dir selbst (legens die Heilige Vätter mit dem Heil. Thoma aus) ex te, von dir kombt dein Verderben/ und von mir kommen dir die Gnaden/ daß du nicht verderbest. Allerley Weiß und Manier hab ich gebraucht / dich zu gewinnen: Bald verdemüthigte ich mich/ in Hoffnung daß du in Ansehung meiner Erniedrigung dich mögtest bekehren; damit ich es noch mehrers bekräftige/ so werffe ich mich zu deinen Füßen/ und beweine dein Unglück: bald stehe ich

ich auf/ aber damit ich mich mit dir zu Tisch setze und mit dir esse/ und allda dir mittheile was Himmel und Erden kostbares haben kan.

Das 2. Mittel seynd die Gutthaten.

Sehet nun liebste Seelen wie unser geliebte **J**esus von der so grossen Verdemüthigung zu den Gutthaten schreitet. Postquam ergo lavit pedes eorum, & accepit vestimenta sua, cum recubivisset iterum. *Joan. 13.* Nachdem nun **J**esus die Füß gewaschen/ und seine Kleider wieder genommen hatte/ und hat sich auch wieder zu Tisch gesetzt. O liebste Seelen! habt ihr gesehen/ **J**esum ganz demüthig vor den Füßen dieses Verräthers liegen; jetzt setzt ihr ihn wiederumb mit Juda an dem Tisch sitzen; nicht zwar mehr das Osterlamb zu essen/ wie er schon gethan hat/ weilen der Oster-Abend war/ ante diem Festum Paschæ. Dann alle Juden waren nach ihrem Gesetz darzu verbunden / es zur selben Zeit zu essen/ sondern das Heil. Sacrament seines Leibs und Bluts einzusetzen/ damit er diß Brod der Engeln auch Juda noch vor seinem Tod gebe. Ach/ ist noch ein Wohlthat zu finden welche dieser gleich! O Himmlische Weisheiten ertheilet mir doch auch nur ein einzige Strahlen eures Lichts; damit ich die Vortrefflichkeit dieser Gabe nur in etwas erkennen möge: O ihr von hitzigen Liebes-Flammen brennende Geister des Paradies/ laßt auch von euren Feuer einige Füncklein in mein Herz fließen/ damit ich demjenigen **G**ott recht lieben möge welcher uns seine Lieb niemahlen mehr als zu End seines Lebens erzeiget hat/ in dem er diß wunderbarliche Pfand/ sein Heil. Fleisch und Blut uns geben hat/ so gar auch seinem Verräther. *Cum dilexisset suos*

qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Gleich wie er die Seinige geliebet hat/ die in der Welt waren/ also hat er sie auch lieben wollen bis zum End. Aber/ O mein Jesu gebe mir auch etwas von deinem Euffer/ welcher den Zorn in dir erweckt / gegen die Sünder welche deine Wohlthaten mißbrauchen/ damit ich denselbigen ausgiesse über diesen treulosen/ welcher dardurch mehr und mehr in seiner Bosheit zunimbt.

Was thut Jesus/ O meine Seele! und was gibt er dem Judas. Ach wann man nur die Umstand dieser Gutthaten betrachet/ so kan man darüber verzucket werden. Ante diem festum Paschæ: in quâ necesse erat occidi Pascha: *Luce. 22.* Es war Oster-Abend / an welchen man das Osterlamb schlachten muste: So wilst du dann sterben mein Jesu/ O Lieb des ganzen Menschlichen Geschlechts/ auf den Oster-Tag selbst/ damit dein Tod desto schmachlicher sey / und die Bedeutung des Worts Pascha zu bekräftigen/ welches der Heil. Bischoff Gregorius von dem Griechischen Wörtlein *πασχα* welches Leyden bedeutet/ herausziehet; damit dieser Tag welcher das höchste Fest in dem ganzen Jahr ist/ zu dem Tag deines Leidens werde. O Lieb meines Jesu! wer wird es glauben / daß in eben der Zeit als Judas deinen Tod befördert/ du diß Heil. Sacrament hast eingesetzt/ umb ihme das Leben zu geben; dieses ist der Umstand/ über welchen dein Apostel der Heil. Paulus sich nicht genug hat verwundern können: In quâ nocte tradebatur. *1. Cor. 11.* In der Nacht / da er verrathen ward. In selbiger Nacht/ zur selben Zeit da Judas hingienge dich zu verrathen. O wie schön lehrest du mich mein Jesu/ wie ich das Böse mit Gutem vergelten soll / weilen du die grösste Wohlthaten das höchste

höchste Gut hast mitgetheilt / als man dir das große Ubel hat zubereit.

Nun wollen wir die Umstände etwas reiffer wegen / O meine Seele: Sciens Jesus quia veniturus erat ejus, ut transeat ex hoc mundo ad Patrem. Als Jesus wuste das die Stund kommen wurd daß er aus dieser Welt scheiden und zum Vater gehen solte *Joan. 13.* O wie voller Geheimniß ist diß Wörtlein / transeat, dann der Jünger welchen Jesus liebte / erkläret / daß dieses Wörtlein Palcha in Hebräischer Sprach Passage oder Durchzug bedeute: Weilen die Juden das Oster-Fest das erstemahl in Aegypten celebrirten / da sie noch in solcher Nacht fortgiengen / und wunderbarer Weise von der Dienstbarkeit Pharaonis erlediget wurden und in das gelobte Land zogen. Nach dem nun die Zeit des Durchzugs oder Ostern ist ankommen / so dieser geliebte Jünger / welcher uns den Weg zum gelobten Land eröffnen solte / nemlich zum Himmel. Was thate Jesus; er hat uns sein eigen Fleisch und Blut zu einer Bezehrung geben / die grosse Gnade zur Ewigkeit zu vollziehen. O Lieb! wie wunderbarlich seynd deine Würckungen; du bist von diesem Leben zum Tod gewandert / und von dem Todt zum ewigen Leben. Und damit wir unsere Reise eben so glücklich vollziehen als du mein Jesu / so hast du ein Sacrament eingesetzt / welches uns in dem Sterben stärckt / und nach dem Tod zum Himmel begleitet: *Qui manducat hunc panem, vivet in aeternum. Joh. 6.* Wer von diesem Brod isset / der wird ewig leben: So ist dann deine eigene Schuld O Judas daß du nicht dahin kommest: *Mors est malis vita bonis: Den Bösen bringt es den Tod / den Frommen aber das Leben.*

Die Umstand welche der Heil. Mattheus/Marcus und Lucas anziehen/ seynd eben so voller Geheimniß: Coenantibus autem eis accepit Jesus panem: *Matt. 26.* Da sie aber zu Nachts assen nahm **JESUS** das Brod. Nach dem die Apostel sich wieder zu Tisch gesetzt hatten/ nahm **JESUS** das Brod / welches er segnen wolt/ hielt es in den Händen/ wendete die Augen gen Himmel und sagte seinem Himmlischen Vater Danck. *Gratias egit:* uns damit zu lehren/ die grosse Erkantnuß und Danckbarkeit/ die wir schuldig seynd/ gegen diß H. Sacrament der Liebe zu erzeigen: *Et benedixit:* und seegnete es: damit es der Brunnen oder Ursprung alles Segens und alles Heils in dem Gesetz der Gnaden wurde: *Et fregit:* nach diesem zerbrache er es in so viel Stücklein / als ihrer waren; damit Judas auch das seinige bekame und unter dieser Gestalt des Brods seinen ganzen H. Leib empfinde. *Deditque discipulis suis, & ait, accipite & comedite, hoc est corpus meum:* Alsdann gabe er einen jeden darvon/ und sagte ihnen / nehmet und esset diß ist mein Leib. O grosses Geheimniß und wunderbares Pfand der Liebe; und gleichwohl verwunderten sich seine Jünger nichts über die neue Einsetzung / welche er ihnen zuvor schon gesagt hatte / daß er ihnen ein anders Brod geben werde / welches sein wahres Fleisch seyn wird. *Panis quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita.* Das Brod/ das ich euch geben werde / ist mein Fleisch/ &c. Aber die Capharnaiter waren die erste Keßer / die sich von **JESU** absönderten / in dem sie ihren Verstand diesem wahren Glauben nicht unterwerffen wolten; und darumb sagt er: *Amen, amen dico vobis: nisi manducaveritis carnem filii hominis, & biberitis ejus sanguinem,*

nem, non habebitis vitam in vobis: Warlich warlich sag ich euch/es sey dann daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset und sein Blut trincket/ so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. *Joan. 6.* Und setzt noch darzu: *Caro mea est cibus.* Mein Fleisch ist wahrhaftig Speiß: Also werdet ihr es auch wahrhaftig essen und nicht in Figuren.

Als **JESUS** den Kelch geseegnet/ so hat er eben dieselbige Cæremonien vollbracht/ und wolte daß auch alle daraus trincketen. *Bibite ex hoc omnes hic est enim sanguis meus, qui pro vobis effundetur.* Trincket alle daraus/ dann diß ist mein Blut/ welches für euch vergossen wird. Er hat keinen ausgenommen/ ja so gar auch seinen Verräther nicht/ obschon er verlohren gienge. Und damit er ihnen den Zweifel benehme/welchen sie wegen der Unterscheid der Figuren oder Gleichnissen/ und des wahrhaften Blut Christi hatten/ so hat er noch darzu gesetzt: *Effundetur in remissionem peccatorum & biberunt ex illo omnes. Marc. 14.* Welches wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden: und sie trinckten alle daraus. *Verumtamen ecce manus tradentis me, mecum est in mensa: Luc. 22.* Siehe die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch. Judas selbst/ welcher mit den andern bey ihm zu Tisch saß. Und gleich nach dieser Consecration des Kelchs hat **JESUS** diß gesagt.

O Liebste Seelen! Judas war bey diesem Abendmahl/ er wurde zu dieser H. Mahlzeit zugelassen/den wahren Leib und Blut seines lieben Meisters zu genießen. Judas war Priester mit dem

andern; Hoc facite in meam commemorationem: Dann Iesus sagt zu ihnen allen/ daß thut zu meiner Gedächtnuß; nemblich / consecrirt oder segnet das Brod und Wein. Ich gebe euch den Gewalt dieses in meinen Leib und Blut zu Verwandlen. Judas communicirte unter Zweyerley Gestalten / welches nur den Priestern zugehöret / welche eben diß Opfer verrichten / was Iesus im Abendmahl und auff den H. Creuz geopffert hat; und Judas bleibt dannoch in seiner Untrew und Bosheit ganz verstockt. Aber / verzeihe mir / O göttliche Liebe meines Iesu / wann ich etwann deine übermäßige Liebe tadle / du liebst ja gar zu viel / mein Iesu; dann deine Gaben / deine Gnaden machen diß grimmige Tygerthier nur noch mehrers wüten und toben; dein annehmlisches Lieb-Rosen machet ihn noch mehr verbittert / an statt daß es sein Herz erweichen solte. Von deinen Gutthaten wird er nur ereyffert / dir übels zu thun; und anstatt der großen Dancksagung / will er selbst diesen deinen H. Leib in die Hand deiner ärgsten Feinden übergeben / und das Blut auß deinen Adern zihen.

Das 3. Mittel seynd die Betrachtungen.

Væ autem homini illi, per quem filius hominis tradetur. *Matth. 26.* Wehe den Menschen durch welchen des Menschen Sohn wird ver-rathen. Sagt unser geliebte Iesus. Bewundert ihr euch liebste Seelen / daß Iesus mit den Droh-Worten kombt / in deme seine grosse Verdammthigung und Gutthaten an Juda nichts haben gewinnen können: Pæna prædicatur, ut quem pudor non vicerat, corripiant denunciata supplicia. sagt

Sagt der H. Hieronymus so ist dann die Bedröhung noch das äusserste Mittel ein verstocktes Herz zu erweichen/durch welches man das ewige Verderben klar anzeigt / welches denn verstockten Sündern vor Augen schwebt. Wehe / sagt Ihesus dem jenigen welcher des Menschen Sohn verurathen wird ; es wäre ihm besser / niemahlen geböhren zu seyn / aber ach mein Iesu du vermenschter Gott ; du thust ihm zwar trohen / du thust dich wohl äusserlich betrüben. Turbatus est sagt der H. Johannes. & protestatus est : Damit du die Quaal deines Herzens anzeigetest ; du thust wohl bezeugen / daß wann Judas sich verdammet daß er selbst Ursach sey ; dann du mein Iesu hast deinen möglichsten fleiß angewend/ seyn Verderben zu verhindern : du thust zwar sagen/ daß ein Beträter unter ihnen ist/ ohne daß du solchen nennest ut facilius corriperet pœnitendo, quem nulla deformasset objectio. Er verschont / sagt der Heil Leon/ seinen Nahmen / damit er ihn desto leichter zu der Buß bewegte. Du thust ihm auch durch innerliche Einsprechungen sagen; Redi in integrum O Judas kehre zuruck / & deposito furore, respice Lege ab dein böshafftiges Wüten / und werde wieder gescheid : Clementia invitat, salus pulsat vitam te vita revocat : die Barmherzigkeit Gottes ladet dich ein / dein ewiges Heyl treibt dich an und das Leben selbst Christus Iesus berufft dich wieder zu dem Leben.

Aber O gütiger Iesu / sein Willen ist wohl darvon / daß er seinem bösen Vorhaben widerstehen sollte ; dann er fragt dich noch so unverschämter Weiß : Nunquid Ego sum Rabbi ; Meister bin ich nicht

nicht. Obschon du es ihm klar gnug zuverstehen gibst / in dem du sagst: Tu dixisti: Daß er der Verräther sey: Nec sic quidem melior effectus: So wird er doch nichts besser / sondern in seinen bösen Vorhaben mehrers gesteißt dich zuverrathen / und seine Seel dem Teuffel zu ergeben. Gehe nur hin du unglückseliger Judas / gehe nur hin und verdamme dich selbst; deine Verdammung ist dermassen entseßlich / daß ich / dieselbe zu betrachten / mich nicht länger kan aufhalten.

O meine Seele was sagst du darzu! ist JEsus Ursach daran wann du dich verdammest? O was thut er nicht / dich zu erlösen; mit grosser Verdemüthigung und Sanfftmuth; mit vielen Gutthaten und Bedrohungen. Findest du nicht täglich seine grosse Demuth bey seinen Gutthaten / wann er dir seinen Heil. Leib und Blut in der Heil. Communion gibt? du glaubst es ja / ist es nicht wahr? und eben in diesem bist du ärger als Judas selbst / welcher das Haupt jener Ketzer ist / die da sagen es sey nur eine Bedeutung seines Leibs und Bluts / obschon die ausdrückliche Wort also lauten: **Dis ist mein Leib / und dis ist mein Blut.** O meine Seele du glaubst ja mit dem Heil. Ignatio / welcher von den Zeiten der Aposteln also redet: *Hæretici ab Eucharistia abstinent, ed quod non confiteantur Eucharistiam carnem esse Salvatoris nostri Jesu Christi, quæ pro peccatis nostris passa est.* Die Ketzer enthalten sich von der Empfangung des Höchsten Guts / wollen sie das wahre Fleisch und Blut JEsu Christi unsers Erlösers nicht darinnen erkennen / welches für unsere Sünd gelitten hat. Du glaubest es mit dem Heil. Justino Martyrer / welcher eben von diesem Heil.

Sacrament also redet: *Incarnati Jesu carnem & sanguinem esse docti sumus, nam Apostoli ita tradiderunt: Wir haben von den Aposteln gelernt, daß diß das wahre Fleisch und Blut sey. Du glaubst es mit dem Heil. Cyrillo Bischoff zu Jerusalem, welcher versichert/ daß der Priester die Mess liest: panem quidem faciat corpus Christi, vinum vero sanguinem Christi, omnino enim hoc sanctificatur & transmutatur: Cathec. Mystagog. 5.* Damit das Brod in den Leib Christi/ und der Wein in sein Heil. Blut verwandelt werde. Du glaubst mit dem Heil. Ambrosio/ welcher also redet: *Panis ille panis est ante verba Sacramentorum, ubi accesserit consecratio de pane fit caro Christi. S. Ambrosii l. 4. de Sacram. c. 4.* Daß das Brod / welches vor der Consecration nur Brod war / nachgehends das Fleisch Jesu Christi werde. Du glaubst mit dem Heil. Chrysostomo/ welcher sagt: *Id quod est in calice, est id quod fluxit à latere. S. Chrysost. Hom. 24. in 1. ad Cor.* Mit dem Heil. Hieronymo: *Caro quæ crucifixa est, & sanguis qui militis effusus à lanceâ. Daß eben dasselbige Fleisch ist/ welches gecreuziget worden/ und eben dasselbige Blut so aus der mit der Längen eröffneten Seiten geflossen. Und endlich glaubst du ja mit dem H. Augustins und allen H. Vätern: Panis ille, quem videtis in altari corpus est Christi: calix, immo quod habet calix, sanguis est Christi. S. August. Serm. 1. de Divers.* Das Brod welches du auf dem Altar siehest unter der weissen Gestalt / ist der Leib Jesu Christi: und der Kelch/ oder besser zu sagen/ was in dem Kelch ist / ist sein Heil. Blut. Und diß glaubst du meine Seele/ und empfangest es

und dennoch ein so unerhörte Lieb / welche alle Liebs-
 flammen der Seraphin / und die Verzücungen der
 Cherubin erfordert; ein solche Lieb / sag ich / berührt
 dem Herz noch nicht / indem es noch mitten in diesen
 Flammen ganz erkaltet ist. Betrachte meine Seele/
 betrachte recht ernstlich eine wahrhafte und wunder-
 bahrliche Lehr. Jesus gibt dir würcklich seinen wah-
 ren Leib und Blut zu geniessen / dich zu erlösen. Ich
 rede nicht von seinen H. Engeln / die er zu deinem
 Schutz verordnet hat / noch von seinen Gnaden / noch
 von andern tausenderley Mitteln / deren er sich zu die-
 sem End bedienet / sondern von seinem wahren Fleisch
 daß du issest / welches mehr werth ist als der Himmel
 selbst: und was kunte er mehrers thun? Frumento
 & vino stabilivi eum, & tibi post hæc, fili mi, ul-
 tra quid faciam? Gen. 27. Ich hab dich gestärcke
 mit Korn und Wein / was sol ich dir / mein
 Sohn / nach diesem weiter thun.

Wann auch diese Gutthaten / diese Gnaden dich
 zu deiner Schuldigkeit nicht führen / so ist ja nichts
 bessers vor dich als die Bedrohung: Væ homini illi:
 Wehe diesem Catholischen Christen / welcher ein gro-
 ses Sacrament der Liebe also mißbraucht! Wehe die-
 sem Kezer / welcher nichts glauben noch begreifen will /
 und seinen Verstand dieser Wahrheit nicht unterwerfa-
 fen / welche doch im Testament schon so offit ist offen-
 bahret worden; weilen er es nicht kan begreifen. We-
 he denen vornehmen und hohen Personen / welche den
 Höchsten Gott in diesem H. Sacrament nichts ach-
 ten; welche so selten zu dieser Heil. Mahlzeit gehen /
 weilen sie sich dessen schämen. Væ homini illi! Wehe
 denen Vermessenen / die in dem Stand der Todtsün-
 den seynd / und geniessen also ihren Erlöser / als wann

sie eine Lanzen hätten/ sein Heil. Hertz zu durchstechen
 Væ vobis qui ridetis: *Luc. 6.* Wehe euch ausge-
 lassene Spötter/ welche nur lachen wann sie weinen sol-
 ten/ und in den Thränen: Thal nur Rosen suchen. Væ
 vobis qui saturati estis. Wehe euch gefrässigen/ do-
 ren Bauch euer Gott ist/ welche alle Tag in Schlem-
 men und Dämen/ in Fressen und Sauffen sich ergo-
 zen und ersättigen; in dem unser geliebte Jesus in ih-
 ren Armen Hunger stirbt. Væ vobis divitibus: We-
 he euch Reichen und Geizigen/ die ihr nur gedencet
 eure Reichthumb zu vermehren/ aber nicht den Him-
 mel zu erkauffen! Væ tibi coroxain! *Matth. 11.*
 Wehe denen verstockten Sündern/ welche nach so vie-
 len von Gott empfangenen Gnaden dennoch in ihrer
 Unbußfertigkeit sterben wollen; obschon durch die Gabe
 dieser Gnaden viele Ungläubige könten bekehrt wer-
 den. Væ qui ædificat civitatem in sanguinibus:
Habac. 2. Wehe euch die ihr von gemeinen Köffen
 euch Häuser bauet/ und dieselbe mit dem Blut der We-
 men bestreicht. Væ qui profundi estis corde: *Isaia 29.*
 Wehe denen Seelen welche in der Sünden Gewon-
 heit ganz vertieffet und entschlaffen seynd/ daß sie sich
 weder von den erbärmlichen Trompetenschall des letz-
 ten Gerichts/ noch von der Donnerknallender Stimm
 des erzürnten Gottes/ so mit ewiger Straff drohet/
 erwecken lassen. Endlich: Væ genti peccatrici, po-
 pulo gravi iniquitate, semini nequam, filiis scele-
 ratis: dereliquerunt Dominum, blasphemave-
 runt sanctum Israël, abalienati sunt retrorsum:
 Wehe dem sündigen Volck/ dem Volck/ daß mit
 Ungerechtigkeith schwerlich beladen ist / dem
 schalckhafftigen Saamen/ den boßhafftigen Kin-
 dern/ sie haben den Herrn verlassen/ den Heiligen

gen Israel gelästert / und seynd zurück gewichen.
Isa. 1. Wehe endlich allen Sündern so tödlich gesin-
 diget haben / darumb werden sie auch verdammet.
 Es wäre ihnen besser wann sie nicht gebohren werden.

Ach mein liebreichster **JESU!** ach lasse doch nicht
 zu / daß wir auch von dieser Unglückseligen Zahl seyn.
 Du bist ja **JESUS:** du wilst uns erlösen / und wir wol-
 lens auch; es sollen in uns keine Sünd mehr seyn / kei-
 ne Unbussfertigkeit / keine Simonia / keine Gleisneren /
 kein Geiz / kein Vermessenheit / keine Keckeren / kein
 Fraß und Fülleren / kein Unreinigkeit / und keine Ver-
 achtung deiner Gnaden. Dann deine Bedrohung
 erschrecket uns. Aber / O sanftmüthigster **JESU!**
 deine unendliche Güte nimbt uns ganz ein / und er-
 muntert uns; diese ist / der wir uns ergeben. Dein
 süßestes Herz ist unser Beywinger und Obsteiger. Wir
 wollen inständig als Leibeigene leben desjenigen Got-
 tes / welcher sich uns zu lieb als ein Gefangner ergeben
 hat. Ach mein **JESU!** es ist mit dir geschehen / der Kuss
 ist geben / die Verrätheren ist vollzogen / und die Sol-
 daten haben sich deiner bemächtigt: *Sub viri pote-
 state eris, & ipse dominabitur tui: Gen. 3.* Nun sie-
 he / O meine Seele / **JESU!** den andern Adam für un-
 sere Sünd gefangen: *Spiritus oris nostri Christus
 Dominus captus est in peccatis nostris: cui dixi-
 mus: in umbrâ tuâ vivemus: Der Geist unseres
 Munds Christus der Herr ist in unseren Sün-
 den gefangen: zu dem wir sagten: wir werden in
 deinem Schatten unter den Heyden leben. Thr. 4.*
 O so laß uns dann die Strick und Ketten unserer
 Sünden zerbrechen; wir dürffen ja nur zu dir O mein
JESU sagen / daß wir als Slaven deiner H. Liebe
 wollen leben und sterben. Amen.